

Fritz das Eichhörnchen und Frosch

von Boi Metzdorf David (11)

An einem milden Herbstmorgen saß Fritz das Eichhörnchen auf einem knorrigen Ast. Er dachte an Nüsse, viele Nüsse. Da! Da fiel eine runter. Er tanzte den Baum hinunter und nagte an der Nussschale. Geschafft! Jetzt knabberte er die Nuss an. „Lecker!“, sagte er. „Jetzt muss ich zu Frosch gehen.“ Frosch ist der beste Freund von Fritz.

Frosch saß auf einer feuchten Klippe nahe an seinem Tümpel. „Fritz!“, rief Frosch. Er quakte so fröhlich, dass es in der Lunge stach. „Was machst du denn hier?“ „Nur guten Morgen sagen“, sagte Fritz. Da machte Frosch den Mund auf, die Zunge schoss heraus. Sie knallte an eine Mücke. Fritz sah ihn mit großen Augen an. „Wie kannst du das so schnell?“ Frosch sagte geschmeichelt: „Alles Übung.“ „Okay.“

„Ich kann aber Nüsse knacken, ha!“, höhnte Fritz. „Hä? Wo leben die denn?“ „Da oben“, sagte Fritz. „Ich probiere auch mal!“, sagte Frosch. PLUMPS! „Au, das tut ja weh!“ „Nein, du musst auch Krallen haben, um das machen zu können!“ „Schau her!“ TANZ! „Ich bin hier oben!“ „Da oben? Ich wünschte, ich könnte auch da hoch!“ „Hier, halt dich am Efeu fest!“ „Nein danke, ich mach das selber.“ „Gute Aussicht!“, staunte Frosch. Und sie waren für den Rest des Tages auf dem Baum.

Am nächsten Morgen waren sie im Wald Essen suchen. „Was ist das?“, fragte Frosch. „Das? Das sind Vogelbeeren.“

„Pfui!“, entgegnete Frosch. Sie schlenderten weiter. POC! „Was ist das nun wieder für ein Ding?“ „Das ist ein Apfel!“, belehrte Fritz. „Viel zu

groß!“ Staunend schauten die beiden auf den Apfel. Zur Mittagszeit aßen sie viele Früchte. „Satt!“, sagte Frosch. „Ich auch.“ Den Rest des Tages saßen sie auf einem Stein. Kurz vor dem Einschlafen fragte Fritz: „Machen wir Morgen weiter?“ „Klar!“, versprach Frosch.

Am nächsten Tag sagte Frosch: „So, jetzt zeig ich dir, wie man schwimmt. Genauso wie ich.“ „Aber ich geh doch unter!“ „Nein, nicht wenn du es richtig machst.“ „Na gut“, zitterte Fritz. „Brr, kalt!“, schrie Fritz. „Das ist am Anfang immer so.“ „Schau her!“, sagte Frosch. Er paddelte mit Beinen und Armen. Fritz probierte. „Nicht so“, sagte Frosch. „Du musst die Beine benutzen!“ PLATSCH! Fritz ging mit dem Kopf unter. Frosch zog ihn raus. Fritz hustete. „Du musst Arme und Beine benutzen!“

„Schau so!“ Er schwamm schnell an Fritz vorbei. „Wow!“, staunte Fritz. „Probiers noch mal!“, sagte Frosch. Fritz schwamm jetzt sehr schnell. „Super, jetzt schwimmst du wie ein Fritz, äh Fisch!“

„Danke!“, freute sich Fritz. „Doch“, fragte Frosch: „Wie konntest du schneller schwimmen als ich?“

Fritz zeigte stolz seinen Bauch. Daran war eine riesige Walnusschale gebunden.

„Die hat mir das Schwimmen erleichtert.“ „Doch wie konntest du den Baum hochtanzen? Hm?“, fragte Fritz missmutig. Frosch holte aus dem Laub fünf Kastanienschalen. „Die hab ich an meine Füße, Hände und den Bauch gebunden. Weil du sagtest, dass man Krallen haben soll.“ Beide lachten.

Am Abend sagte Frosch, als sie den Sonnenuntergang betrachteten: „Das Leben kann so schön sein!“

